

# Auer Tageblatt

2. Auflagen nehmen die St. Straßen und die Anzeigen die Postanstalten entgegen. — Erscheint zweitäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Verleger: Die Verlagsanstalt „Auer“ für Anzeigen aus Aue und Umgebung 20 Pfennige, auswärts 25 Pfennige, Kellereipoststelle 60 Pfennige, auswärts 65 Pfennige. 1 Reichsmark, amtliche Stelle 60 Pfennige.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1098

Nr. 171

Dienstag, den 24. Juli 1928

23. Jahrgang

### Am 28. August Kellogg-Pakt-Unterzeichnung Feierlicher Akt in Paris

Paris, 21. Juli. Die feierliche Unterzeichnung des Kellogg-Paktes, dem jetzt die 14 als Erstunterzeichner von Amerika aufgeforderten Staaten zugestimmt haben, wird nun mit Sicherheit am 28. August in Paris in Anwesenheit wohl aller Außenminister der beteiligten Staaten erfolgen. Vorläufig wird zwar am Dual d'Orsay betont, daß ein offizieller Meinungs-austausch über den Termin der Unterzeichnung noch nicht stattgefunden habe. Man scheint aber auch in Paris das Datum des 28. August als feststehend zu betrachten, was daraus hervorgeht, daß der französische Botschafter in Washington, Claudel, seine Abreise nach Paris, die für die nächste Woche vorgesehen war, aufgeschoben hat, weil er zusammen mit Kellogg reisen will.

Jedenfalls besteht für die Pariser Presse kein Zweifel mehr, daß die Unterzeichnung des Paktes tatsächlich zum angegebenen Datum in Paris stattfinden werde. Bei dieser Gelegenheit konnten sich sämtliche Außenminister der europäischen Mächte in der französischen Hauptstadt zusammenfinden, zumal wenige Tage

später die Herbsttagung des Völkerbundes eröffnet würde. Die Zeremonie der Unterzeichnung soll mit größter Feierlichkeit umgeben werden, um der Deffinitivität den klaren Eindruck von der Bedeutung des Paktes zu geben. Für Deutschland müßte die Tatsache der Unterzeichnung in Paris insofern ein besonderes Interesse erlangen, als bei dieser Gelegenheit in der Person des Reichsaußenministers Dr. Stresemann zum ersten Male seit dem Kriege von 1870 ein amtierender Reichsaußenminister die französische Hauptstadt besuchen würde. Man erwartet übrigens, schreibt der „Express“, daß sich Rußland ebenfalls zur Unterzeichnung einfinden werde, zumal wo jetzt der Pakt allen Ländern zum Beitritt offenstehe.

#### Auch Prag unterzeichnet.

Außenminister Dr. Benesch hat am Freitag dem Gesandten der Vereinigten Staaten, Einstein, eine Note überreicht, in der die tschechoslowakische Regierung ihre Zustimmung zur Unterfertigung des Kellogg-Paktes ausdrückt.

### Hermann Müller über seine Politik.

Wien, 22. Juli. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Reichskanzler Hermann Müller, in der der Reichskanzler u. a. sagte: Die Reichstagswahlen haben in unzweideutiger Weise den Willen des deutschen Volkes zum Ausdruck gebracht, daß es einerseits die Stabilisierung der inneren Verhältnisse auf der Grundlage der Weimarer Verfassung, andererseits die Fortführung der bisherigen Außenpolitik im Interesse der Verständigung und des Friedens anstrebt. Wenn somit die Grundlagen unserer Gesamtpolitik feststehen, so kann doch nicht geleugnet werden, daß es innerhalb der bestehenden Parteien noch vielfach Meinungsverschiedenheiten über die Methoden der Ausführung dieser an sich nicht bestrittenen Politik gibt. Die Aufgabe der Reichsregierung wird es sein, Differenzen auszugleichen und eine möglichst breite und dauerhafte Basis für eine erfolgreiche Mitarbeit der in Betracht kommenden Parteien zu sichern. Es wird zu den vornehmsten Aufgaben der jetzigen Regierung gehören, die Beziehungen zu Oesterreich enger zu gestalten, damit das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit immer mehr Gemeingut des gesamten deutschen Volkes werde.

### Stralsunds Befreiungsfeier.

Stralsund, 22. Juli. Stralsund feiert bereits im Zeichen der Festwoche, die dem Gedenken des Tages gilt, an dem vor 300 Jahren Wallenstein zur Aufgabe der Belagerung gezwungen wurde, des Tages, der in der Geschichte der ereignisreichen Bergangenheit dieser Stadt wohl der wichtigste gewesen ist. Die Festwoche steht unter dem Zeichen des damaligen Zusammenwirkens mit Schweden und ist so gleichzeitig ein Ausdruck der deutsch-schwedischen Freundschaft von heute. Das zeigt sich schon rein äußerlich im Bild der Straßen, die reichen Flaggenzweigen tragen, wobei auch die schwedischen Farben einen großen Platz einnehmen. Von dem altberühmten Rathaus wallen Fahmentücher in den Farben des Reiches, Preußens und in dem Blau mit dem goldenen Kreuz Schwedens. Auf dem Marktplatz selbst sind neben dem Denkmal des Bürgermeisters Lambert Steinwich, der Stralsund erfolgreich gegen Wallenstein verteidigte, zwei große tannenbeseitete Obelisken aufgestellt. Ueber die alten winzigen Straßen sind überall Girlanden gespannt, die des Befreiungstages gedenken und den Gästen, namentlich auch denen aus Schweden, ein herzlich willkommen verkünden. Diese deutsch-schwedische Gemeinschaft kommt auch in dem zahlreichen Besuch offizieller Vertretungen aus Schweden zum Ausdruck. Heute mittag trafen die beiden schwedischen Zerstörer „Wrangel“ und „Wachtmeister“ und drei Unterseeboote im Hafen ein. Die Stralsunder Bevölkerung hatte sich schon lange vorher in großen Scharen eingefunden und brachte den Gästen einen herzlichen Empfang durch begeisterte Hochrufe dar. Vorher sind als Vertretung der deutschen Marine bereits zwei Unterseebootszerstörer angekommen. Beim Erscheinen der schwedischen Schiffe salutierten die Besatzungen der beiden deutschen Schiffe an Deck. Die beiden schwedischen Schulschiffe „Jarramis“ und „Rajaden“ werden noch für heute nachmittag erwartet, ebenso zahlreiche andere Ehrengäste aus dem Reich und aus Schweden.

### Die Aufstandsbewegung in Portugal.

Paris, 22. Juli. Nach einer Sabotageaktion auf Lissabon sind einige bürgerliche Elemente an der von der Besatzung des Forts San Jorge ausgehenden Aufstandsbewegung beteiligt gewesen. Dagegen war der Regierung zur Kenntnis gekommen, daß verschiedene Aufstandsherde in der Provinz vorhanden waren. Es wurden alle Maßnahmen getroffen, um sie zu ersticken, was nach der vorliegenden Meldung vollkommen gelungen sein soll. Während der Beschießung des Forts San Jorge durch Artillerie sind die umliegenden Häuser stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Mehrere Bewohner wurden verletzt. Insgesamt sollen bei der Beschießung sieben Personen getötet worden und außerdem 30 verletzt worden sein, darunter Offiziere und Mannschaften. Die Bewegung hatte, wie Sabas betont, politischen Charakter. Marine, Nationalgarde und Polizei sollen treu zur Regierung stehen, die die Lage vollkommen beherrscht und heute früh den in der Nacht von Freitag auf Sonnabend eingestellten Verkehr wieder freigegeben hat.

### Gustav Hervé für bedingungslose Räumung des Rheinlands

Paris, 22. Juli. Gustave Hervé setzt in der „Victoire“ seine Kampagne für die unbedingte vollständige Räumung des Rheinlandes fort und schreibt: „Ich bin sicher, daß es möglich ist, mit dem neuen demokratischen Deutschland, das für die Kriegserklärung von 1914 keinerlei Verantwortung trägt, erfolgreich eine Politik der Wiedererbsöhnung zu versuchen. Wenn diese Politik nicht mit Hilfe der französischen nationalen Parteien betrieben wird, dann werden die französischen Linksparteien sie betreiben und die Ehre und den Nutzen dafür in Anspruch nehmen. Auch wenn die französischen nationalen Parteien aus Mangel an Einsicht oder politischer Kühnheit dieser Politik entgegenarbeiten, wird sie sich durchsetzen, denn sie liegt in der Natur und der Logik der Dinge und sie entspricht den Interessen der deutschen und der französischen Nation. Die Räumungsfrage ist sekundärer Art. Die Hauptfrage ist, ob die französischen nationalen Parteien rechtzeitig begreifen werden, daß ihnen Gelegenheit geboten ist, die Evolution der deutschen öffentlichen Meinung, den republikanischen demokratischen und friedlichen Sinn zu beschleunigen und die Grundlagen des wirklich deutsch-französischen Friedens aufzurichten.“

### Die Bergarbeiter des Saargebietes zur Ablehnung der Lohnforderungen.

Saarbrücken, 22. Juli. Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, Bezirk Saargebiet, hat in einer Konferenz zu der Ablehnung der Lohnforderungen durch die Bergwerkdirektionen Stellung genommen. Mit 144 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen wurde eine Entschließung angenommen, in der die Bezirksleitung beauftragt wird, in Verbindung mit den übrigen Tariforganisationen ab 1. August den Streik zu erklären, falls die Möglichkeit einer Lohnherabsetzung in den nächsten Tagen nicht gegeben ist. Der 10er-Ausschuß des Gewerkschaftsvereins der christlichen Bergarbeiter hat ebenfalls zur Lage Stellung genommen und beschlossen, vor dem letzten entscheidenden Schritt, um jede Verhandlungsmöglichkeit auszuschöpfen, an die Saarregierung zwecks Vermittlungs-verhandlungen heranzutreten.

### Der Aufruf der Wafd-Partei.

Kairo, 22. Juli. Heute nachmittag wurde ein Aufruf der Wafd-Partei veröffentlicht. Es wird darin von einem revolutionären Angriff der Regierung auf die Verfassung, die Freiheit, die Ordnung, die Nation und die Zivilisation gesprochen. Es heißt dann u. a.: „Das Ministerium hat das Verbrechen begangen, die von der Verfassung vorgesehene parlamentarische Regierungsform zu ersetzen. Damit hat sie ihren Eid gebrochen.“ Am Schlusse des Aufrufes wird gesagt: „Die jetzige Krise ist schwer, aber die Lage ist nicht schlimmer als zu der Zeit, da britischerseits der Belagerungszustand verhängt wurde, die Gefängnisse mit unschuldigen Opfern gefüllt waren und die Führer deportiert wurden. Gewaltanwendung kann unser Streben nach Unabhängigkeit nicht schwächen.“

### Proteststreik der ägyptischen Advokaten.

Kairo, 22. Juli. Die ägyptischen Advokaten haben beschlossen, am Dienstag in einen dreitägigen Proteststreik gegen die gesetzwidrige Aufhebung der Verfassung zu treten.

### Eine Erklärung des Präsidenten Calles.

Mexiko, 21. Juli. Das mexikanische Staatssekretariat des Aeußeren gibt eine Erklärung des Präsidenten von Mexiko bekannt, in der es u. a. heißt: Das unerhörte Verbrechen, dem General Obregon zum Opfer fiel, habe das gesamte mexikanische Volk in Trauer versetzt, und es gäbe keinen achtbaren Menschen, der dieses Verbrechen nicht verabscheue. Mexiko verleihe dadurch seinen fähigsten Staatsmann. Der Präsident teilt dann mit, daß ihm die Regierung die Führung überlassen habe. Die Regierung sei entschlossen, gestützt auf das Gesetz, mit aller Kraft nicht nur den wirklichen Täter, sondern auch die Anstifter und Hintermänner der Tat zur Rechenschaft zu ziehen. Der Verbrecher habe eingestanden, seine Tat aus religiösem Fanatismus begangen zu haben. Die Ermittlungen der Behörden hätten bereits ergeben, daß der Täter offensichtlich von kirchlicher Seite beeinflusst war. Die Regierung werde sich durch dieses dunkle Vorgehen gegen die Einrichtungen der Republik nicht beeinflussen lassen, sondern wird die liberalen Grundzüge der sozialen Bewegung weiter verfolgen zum Wohle der mexikanischen Nation. Der Präsident fordert dann zu einem Zusammenschluß auf, um die höchsten Ideale der Nation zu verwirklichen und um die Intrigen zu vernichten, damit die Arbeit für die Befreiung der nationalen Bewegung fortgesetzt werde. Als Trost diene es ihm, daß trotz der Erregung, die das Verbrechen überall im Lande hervorrief, Ruhe und Sicherheit fortwauerten. Zum Schluß betont er, daß die Regierung ihren Sieg wie bisher mit Ruhe und, wenn notwendig, mit Energie nach den Bestimmungen der Verfassung weiter verfolgen wird.

### Geplanter Anschlag auf den König von Spanien.

Paris, 22. Juli. Wie dem „Matin“ aus London gemeldet wird, hat die Polizei gestern und vorgestern sieben Personen verhaftet, die unter dem Verdacht stehen, ein Komplott gegen den König von Spanien gelegentlich seiner Reise nach Genua zur Einweihung des Pyrenäentunnels geplant zu haben. Es sollen Dokumente sowie die Kasse der Verschwörer beschlagnahmt worden sein. Drei der Verhafteten sind inzwischen wieder freigelassen worden, gegen die übrigen wird Anklage wegen Anschlagens gegen die Sicherheit des Staates erhoben werden.

### Eine Landstraße quer durch Kanada.

Auf der unlängst in Winnipeg stattgefundenen Jahresversammlung kanadischer Stadtgemeinden wurde der Beschluß gefaßt, den zuständigen Stellen die sofortige Inangriffnahme einer asphaltierten Landstraße quer durch die ganze Breite des Dominion zu empfehlen. Die Kosten des Baues, für den mit einer Arbeitszeit von insgesamt fünf Jahren gerechnet wird, dürften sich auf etwa fünf Millionen Dollars stellen. Man hofft die Summe verhältnismäßig rasch wieder hereinzubekommen. Außer großen Vorteilen wirtschaftlicher und verkehrstechnischer Art rechnet man auf eine starke Belebung des Fremdenverkehrs, vor allem aus den Vereinigten Staaten, da die geplante Straße die schönsten Teile Kanadas erschließen würde. Welche Bedeutung die Fremdenindustrie schon heute für das Dominion besitzt, erhellt aus der Tatsache, daß im vergangenen Jahre weit über drei Millionen Kraftwagen für vorübergehenden Aufenthalt, also für den Gebrauch von Touristen nach dem Dominion zugelassen wurden. Die neue Straße würde ein hervorragendes Seitenstück zu der berühmten Lincoln Highway sein, die Newyork mit San Francisco verbindet.